

# Klimabotschafter fordert zum Handeln auf

[www.swp.de/goeppingen/lokales/landkreis\\_gp/klimabotschafter-fordert-zum-handeln-auf-15134372.html](http://www.swp.de/goeppingen/lokales/landkreis_gp/klimabotschafter-fordert-zum-handeln-auf-15134372.html)

LINDA SCHMOLZ

## Uhingen

LINDA SCHMOLZ | 02.06.2017



Foto: STAUFENPRESS

Im Auftrag der Natur: Der Klimabotschafter Henry Webb rief rund 500 Schüler aus Ebersbach und Uhingen im Uditorium auf, dafür zu sorgen, dass die Erde nicht den Bach hinunter geht.

„Wir wollen nicht länger zuschauen, wie die Erwachsenen unsere Zukunft zerstören.“ Diesen Appell richtete der zwölf Jahre alte Henry Webb aus Dettingen Mitte der Woche an rund 500 Fünf- bis Achtklässler im Uditorium. Der Klimabotschafter aus Dettingen hielt dort einen Vortrag über das Projekt „Stop Talking. Start Planting“ vor Schülern des Raichberg-Schulzentrums Ebersbach, sowie der Haldenberg-Realschule Uhingen.

Das Projekt, das die Bürgermeister aus Ebersbach und Uhingen, Sepp Vogler und Matthias Wittlinger, unterstützen, soll mit einer simplen Methode dem Klimawandel entgegenwirken: Bäume pflanzen.

„Wir Kinder der Umweltschutzorganisation ‚Plant-for-the-Planet‘ haben einen Drei-Punkte-Plan ausgearbeitet, der bis 2050 umgesetzt werden soll“, erklärte Henry seinen Zuhörern.

Vorgesehen sei zum einen, dass bis zum Jahr 2050 weltweit pro Person ein maximaler CO<sub>2</sub>-Wert von 1,5 Tonnen pro Jahr erzeugt werden soll. Als Vergleich nannte er aktuelle Werte: „Bisher erzeugen Amerikaner 16 Tonnen,

Europäer und Chinesen acht Tonnen und ein Afrikaner nur eine Tonne pro Person und Jahr.“

Zum anderen ziele die Initiative darauf ab, dass ab dem Jahr 2050 gar kein CO<sub>2</sub> mehr produziert wird. Mit der heutigen Technologie sei es möglich, Energie zu 100 Prozent aus erneuerbaren Quellen und ohne Atomkraftwerke zu gewinnen.

Schließlich sollen weltweit 1000 Milliarden Bäume gepflanzt werden. „Das klingt sehr viel. Aber es müsste jeder Mensch nur 150 Bäume pflanzen, um unser Ziel zu erreichen“, sagte der Zwölfjährige. Bäume filterten CO<sub>2</sub> aus der Luft und wandelten es in Sauerstoff um. Die Verringerung des CO<sub>2</sub>-Gehaltes in der Luft sei nötig, um die Erderwärmung zu stoppen.

Auf die von Henry angesprochenen Auswirkungen des Klimawandels reagierten die Schüler geschockt. Wenn die Gletscher und das arktische sowie grönländische Eis wegen der Erderwärmung schmelzen, hätten 40 Prozent der Erdbevölkerung aufgrund von Überflutungen keine Heimat mehr, sagte Webb.

Der Junge forderte die Ebersbacher und Uhinger Schüler auf, aktiv mitzuhelfen: Entweder indem sie Bäume pflanzen oder „Plant-for-the-Planet“ mit einer Spende unterstützen. Für 20 Euro könne man im Wald der Umweltschutzorganisation in Campeche, Mexiko, 20 Bäume pflanzen. Jeden Tag kämen schon etwa 5500 Bäume dazu.

Eine Aktion der Ebersbacher und Uhinger Schüler ist bereits geplant. An einem Samstag werden sie gemeinsam mit den zwei Bürgermeistern den Spaten in die Hand nehmen und selbst Bäume pflanzen.

„Ihr könnt auch Klimabotschafter werden und Vorträge über das Thema halten, wie ich“, schlug Henry vor. Interessierte könnten eine kostenlose Akademie besuchen, in der sie Wichtiges über den Klimawandel und globale Gerechtigkeit erfahren. Außerdem lernten sie, Vorträge zu halten und „Pflanzpartys“ zu organisieren. Im Laufe dieses Jahres solle eine solche Akademie in Göppingen entstehen.

„Seit dem Start der Kampagne ‚Stop Talking. Start Planting‘ im Jahr 2009 engagieren sich weltweit mittlerweile rund 55 000 Kinder und Jugendliche bei ‚Plant-for-the-Planet‘, sagte Henry Webb.

Gründung Vor zehn Jahren rief der neunjährige Felix Finkbeiner aus Bayern die Umweltschutzorganisation „Plant-for-the-Planet“ ins Leben. Die Idee dahinter: Jeder soll einen Baum für besseres Klima pflanzen.

Weltweite Kampagne „Stop Talking. Start Planting.“ startete 2009. Kinder halten prominenten Personen bei einem Fotoprojekt symbolisch den Mund zu.

Baumpflanzaktionen Ziel der Kinder ist, bis 2020 auf der ganzen Welt 1000 Milliarden Bäume zu pflanzen, um einen CO<sub>2</sub>-Ausgleich zu schaffen. Vor einigen Wochen ließen sich Bürgermeister Sepp Vogler und Matthias Wittlinger als Befürworter fotografieren.